



Point de Presse Modulbau Munzinger vom Dienstag, 5. Juli 2016

REFERAT VON FRANZISKA TEUSCHER, DIREKTORIN FÜR BILDUNG,  
SOZIALES UND SPORT

*Es gilt das gesprochene Wort*

Liebe Anwesende, werte Medienschaffende

«Oh, das ist ja richtig grosszügig!» So und ähnlich waren die ersten spontanen Reaktionen der Lehrpersonen, die im neuen Modulbau Munzinger unterrichten werden, als sie erstmals ihr neues «Schulhüsli» besichtigen konnten. Ob da vielleicht die Vorstellung von «Containern» im Hinterkopf mitgeschwungen hat, wie die Modulbauten verschiedentlich bezeichnet wurden? Wir können hier feststellen, dass ein Modulbau nichts, aber auch gar nichts mit einem Container zu tun hat. Im Innern kann man keinen Unterschied zwischen einem «normalen» und einem Modulschulzimmer feststellen. Und das freut mich sehr. Denn es ist klar, dass wir auch mit unseren Provisorien angenehme Räume und möglichst kindergerechten Aussenraum bereitstellen wollen.

Da diese Räume für die Basisstufen konzipiert sind, ist sogar eine Teeküche eingebaut worden, damit die kleinen Schülerinnen und Schüler auch Erfahrungen mit Lebensmitteln, mit Kochen und Backen sammeln können. Und ich bin sicher, dass gerade die kleinen Kinder die Überschaubarkeit ihres «Schulhüsli» schätzen werden. Möglicherweise wird ihnen so der Einstieg in die Schule sogar etwas erleichtert.

Um den Anforderungen der heutigen Lehrmittel gerecht zu werden, gibt es in jedem Klassenzimmer moderne audiovisuelle Einrichtungen und Anschlüsse für das Internet. Die Räume entsprechen der Grösse, wie sie im Richtraumprogramm fixiert sind. Jede Klasse verfügt also neben einem Klassenzimmer über einen Gruppenraum für Projekt- und Kleingruppenarbeiten sowie einen eigenen Lagerraum. Es wurde allerdings kein Lift eingebaut, sodass das Obergeschoss nicht hindernisfrei ist. Die Schule Munzinger kann aber sicherstellen, dass der Schulbetrieb für gehbehinderte Personen für die Dauer des Provisoriums auch im Erdgeschoss möglich ist. Dies gilt für Kinder und Lehrkräfte.

Modulbauten sind eine ideale Möglichkeit, schnell vollwertigen Schulraum erstellen zu können. Grundsätzlich ist es innerhalb eines Jahres möglich, einen Modulbau zu planen und zu realisieren. Beim Munzinger hat dies länger gedauert, weil Einsprachen eine Verzögerung um ein Jahr verursacht haben. Eine erneute Ausschreibung des Bauvorhabens mit nur noch zwei Geschossen anstelle der ursprünglich geplanten drei Etagen war nötig. Glücklicherweise konnte für das jetzt zu Ende gehende Schuljahr 2015/16 im Eisenbahnerquartier ein Doppelkindergarten eröffnet werden, sonst wäre hier zu wenig Schulraum zur Verfügung gestanden.

Mit Start ins Schuljahr 2016/17 soll das dicht belegte Schulhaus Pestalozzi entlastet werden. Nach den Sommerferien werden deshalb hier vier neue Klassen unterrichtet. Zur Bewältigung des Schülerwachstums muss auch mit Zwischenlösungen gearbeitet werden. Der Vorteil der Modulbauten ist, dass die Gebäude wieder abgebaut und andernorts wieder aufgestellt werden können. So ist es durchaus möglich, dass der hier erstellte Modulbau in 5-6 Jahren in einem anderen Quartier genutzt wird. Diese Überlegungen für die weitere Verwendung von Modulbauten ist Teil der Planungsarbeiten, die durch Immobilien Stadt Bern gemeinsam mit dem Schulamt geleistet werden. Dafür danke ich allen Beteiligten sehr.

Besten Dank für Ihr Interesse.